

Juvinvo

Jahresbericht 2010



JUVIVO

Jahresbericht 2010

JUVIVO ist als Trägerverein für aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit in den fünf Bezirken 3, 6, 9, 15 und 21 tätig. Durch die engagierte Arbeit von 41 MitarbeiterInnen mit 1173 Wochenarbeitsstunden und durchschnittlich 13 freien DienstnehmerInnen werden regelmäßig und kontinuierlich insgesamt ca. 1600 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 21 Jahren mit unseren Angeboten erreicht (Stand Oktober 2010).

Wir sind an 7 Jugendeinrichtungsstandorten, in öffentlichen und halböffentlichen Räumen und in 21 Parks und Sportplätzen für unsere Zielgruppen da.

Ziele und Nutzen unserer Arbeit:

Verbesserung der Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen durch:

1. Erweiterung von Handlungsspielräumen (individuelle Fähigkeiten und Rahmenbedingungen)
2. Förderung von Gleichstellung (Gender und Diversität)
3. Verbesserung des sozialen Klimas und sozialer Gerechtigkeit an den Aktionsorten



Die Angebote von JUVIVO umfassen:

1. Aufsuchende Kinder-, Teenie- und Jugendarbeit
2. Parkbetreuung / Freizeitpädagogische Aktivitäten
3. Cliquenarbeit / Projektarbeit
4. Geschlechtsspezifische Angebote
5. Beratungstätigkeit / Sozialarbeit
6. Vernetzung und Kooperation / Lobby-Arbeit

Wesentliche Arbeitsprinzipien von JUVIVO sind:

1. Niederschwelligkeit und Anonymität
2. Diversität und Gemeinwesenorientierung
3. Gendersensibilität und Partizipation
4. Bedarfsorientierung und Flexibilität



Qualitätsmerkmale:

1. Professionell ausgebildete MitarbeiterInnen arbeiten in gemischt-geschlechtlichen, interkulturellen, multidisziplinären Teams
2. Supervision und Fortbildung
3. Teambesprechungen und Klausuren auf Vereins- und Einrichtungsebene
4. Dokumentation, interne und externe Qualitätskontrolle

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek
Redaktion: Marlene Schindelar
Fotos: Verein JUVIVO
Layout: Renate Woditschka, cardamom
Druck: Intercopy

Rückblick und Ausblick auf Vereinsebene

2010 war für den Verein ein besonders konstruktives und erfolgreiches Jahr und wir freuen uns über aktuelle Entwicklungen und Resultate:

- Präsentation, Bekannt machen und Beleben unseres Leitbilds
- Durchführung eines Prozesses zur Organisationsentwicklung
- Entwicklung einer Corporate Identity mit Corporate Design und Relaunch unserer Homepage (www.juvivo.at)
- Update unserer Dokumentationsdatenbank JAST (JAST 2.0)
- Einführung einer jährlich stattfindenden Geschäftsleitungs-klausur
- Erhaltung von qualitätssichernden internen Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen wie z.B. Klausuren (sowohl innerhalb der Teams als auch auf EinrichtungsleiterInnenebene), MitarbeiterInnengespräche, Jour fixes zwischen Geschäftsleitung und Einrichtungsleitung sowie innerhalb der Geschäftsleitung, Jour fixes zwischen der Geschäftsleitung und der Assistenz, EinrichtungsleiterInnenteams, Arbeitskreise, Einschulungen und Austausch zwischen unseren freien DienstnehmerInnen
- Weiterführung des pädagogischen Arbeitskreises zur Erarbeitung eines pädagogischen Gesamtkonzeptes für unsere Arbeit mit den Zielgruppen
- Gestaltung von inhaltlichen Arbeitskreisen zu unterschiedlichen aktuellen Themen
- Realisierung von Vereinsfortbildungen mit externen sowie internen TrainerInnen zur Wissensvermittlung und Diskussion fachlich relevanter Themen
- Durchführung von zwei einrichtungsübergreifenden Veranstaltungen: einerseits der legendäre Club JUVIVO für Jugendliche und andererseits die von den Kindern mit Spannung erwartete JUVIVO-Olympiade für die jüngere Zielgruppe
- Erfolgreiche Umsetzung des Projekts Fair-Play-Team in den Bezirken 3, 15 und 21 zur Verbesserung der Kommunikation im öffentlichen Raum
- Erstmalige Durchführung von zwei SOWIESO MEHR! Dein Sommer. Dein Wien. Sprache lernen mit Spiel, Sport und Spaß – Sommerdeutschkurse für Kinder von 7 bis 14 Jahren
- Gestaltung eines 5-Jahre-JUVIVO-Festes für MitarbeiterInnen, FördergeberInnen, Kooperations- und VernetzungspartnerInnen in den neuen Räumlichkeiten der Geschäftsleitung

Personelle Veränderungen in der Geschäftsleitung:

- Mit Jänner 2010 ging unsere pädagogische Leiterin Gabriele Wild in Elternkarenz. Ihre Aufgaben hat für diese Zeit unsere langjährige Einrichtungsleiterin von JUVIVO.09, Christine Kikl, übernommen.
- Im Geschäftsleitungsteam arbeiten nun Walter Starek, Christine Kikl, Christine Nunnenmacher und Daniela Hosner.
- Unterstützt wurden wir 2010 von unseren beiden Zivil-dienern Stefan Prieler (bis Februar) und Botond Bazso (ab Mai).

Mit der Planung und Vorarbeit für 2011 haben wir bereits begonnen:

- Die Buchhaltung wird 2011 erstmals bei uns und von uns ausgeführt
- Fertigstellung des neuen pädagogischen Basiskonzeptes auf Vereinsebene und die Aktualisierung der Einrichtungskonzepte
- JUVIVO-Jahresschwerpunkt 2011: Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Homophobie, Demokratieverständnis – verstärkte inhaltliche Auseinandersetzung mit den Zielgruppen, innerhalb der Teams sowie einrichtungsübergreifend
- Weiterführung von Vereinsfortbildungen mit dem Fokus auf interne ReferentInnen
- Etablierung von Diversity Management
- Einführung JAST 2.0
- Umsetzung des Fair-Play-Teams in den Bezirken 3, 15 und 21 und ab 2011 neu im 6. und 12. Bezirk.

Wir bedanken uns bei allen MitarbeiterInnen für ihre engagierte und wertvolle Arbeit sowie bei unserem Vorstand, den Förderstellen und allen KooperationspartnerInnen für die tolle Zusammenarbeit!

Christine Kikl
Pädagogische Leitung

Walter Starek
Geschäftsführer

Inhalt

Vorwort	2	Gruppenarbeit	8
		Projekte	9
Einleitung	3	Ausflüge	12
		Geschlechtsspezifische Angebote	13
Zielsetzungen	4	Parkbetreuung	14
Grundlegende pädagogische Zielsetzungen	4	Sport	15
Spezielle Zielsetzungen 2010	4	Gemeinwesenorientierte Arbeit	15
Jahresschwerpunkt der MA 13	5	Beteiligungsprojekte	16
Team	6	Vernetzung	17
Fortbildungen	6	Öffentlichkeitsarbeit	18
Praktikumsanleitung	6	Resümee und Perspektiven	20
Inhaltliche Arbeit	7	Pressespiegel	Anhang
Journaldienst, Beratung, Betreuung	7		
Streetwork	7		



Einleitung

Der Verein JUVIVO im 9. Bezirk befindet sich auf der Roßauer Lände. Unsere Angebote sprechen Kinder, Teenies und Jugendliche zwischen 6 und 21 Jahren an. Bei der Gestaltung unseres Programmes orientieren wir uns dabei an den Bedürfnissen unserer Zielgruppe. Ein wesentlicher Teil der Kinder und Jugendlichen kommt aus dem Flüchtlingshaus Roßauer Lände der Diakonie in der Glasergasse, das sich gleich um die Ecke befindet. Durch die langjährige Zusammenarbeit kennen bereits viele Kinder und Jugendliche unsere Einrichtung und nehmen die Angebote sehr gerne in Anspruch. Auch nach dem Auszug aus dem Flüchtlingswohnhaus bleibt der Kontakt oft weiter bestehen, da die Kids bei uns ein „zweites Zuhause“ gefunden haben. Weiters betreuen wir auch Kinder aus dem Integrationswohnhaus in der Nußdorfer Straße. Aufgrund der regionalen Nähe und der guten Verkehrsanbindung besuchen uns auch einige Kinder aus dem angrenzenden 20. Bezirk. Zu einigen dieser Kids und Teenager haben wir schon langjährigen Kontakt. Es stoßen aber auch immer wieder „Neulinge“ zu uns.

Die unterschiedlichen Hintergründe der Kinder, Teenies und Jugendlichen, die JUVIVO.09 besuchen, spiegeln sich auch in der Diversität unseres Teams wider.



Zielsetzungen

Grundlegende pädagogische Zielsetzungen

Erweiterung der Handlungsspielräume und Verbesserung der Lebensumstände von Kindern und Jugendlichen

- Dies wird durch Bildung und die Förderung individueller Kompetenzen im sozialen Miteinander, im emotionalen Erleben, in den kommunikativen Fähigkeiten, in der Kreativität, sowie durch Mobilitätserhöhung erreicht.
- JUVIVO stellt der betreuten Zielgruppe Ressourcen in Form von Räumen, Personal und Betreuungsmaterial bereit.
- Die Kinder und Jugendlichen werden bei der Gestaltung und Aneignung des öffentlichen Raums, und bei der Wahrnehmung, Artikulation und Reflexion ihrer Bedürfnisse begleitet.
- Durch Gesundheitsförderung wirkt JUVIVO auf das physische, soziale und psychische Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen positiv ein und stärkt ihre motorischen Fähigkeiten und ihre Lebensfreude.

Gleichstellung und soziale Gerechtigkeit – unabhängig von Diversitätsmerkmalen wie Geschlecht, sozialer und kultureller Herkunft, sexueller Orientierung sowie Religion und Behinderung

- Durch die kontinuierliche Reflexion eigener Geschlechtsrollenbilder, sowie sozialer und kultureller Identitäten, bemühen sich die MitarbeiterInnen von JUVIVO auf individueller und gesellschaftlicher Ebene eine transkulturelle Öffnung zu erreichen.

Eröffnung sozialräumlicher und politischer Partizipationsmöglichkeiten

- Dazu tritt JUVIVO in der Öffentlichkeit wie auch im fachlichen Diskurs für die Rechte der Kinder und Jugendlichen ein und engagiert sich auf lokaler Ebene in Diskussionen über ihre Bedürfnisse. Kontinuierlicher Austausch und Kooperationen mit anderen Organisationen auf Bezirks- und Stadtebene werden gepflegt.

Innovation

- Innovation entsteht durch die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Lebenswelten und durch die Einbindung von Kindern und Jugendlichen.

Spezielle Zielsetzungen 2010

Um eine vertrauensvolle und offene Beziehung mit den Kindern und Jugendlichen aufzubauen, braucht es vor allem Stabilität und Kontinuität. So wie bereits 2009, war auch 2010 stark gekennzeichnet durch Personalwechsel (siehe Team) und einem damit einhergehenden Verlust vertrauter Bezugspersonen für unsere Kids. Im Vordergrund unserer Zielsetzungen für das vergangene Jahr stand daher vor allem der Beziehungsaufbau. Die kontinuierliche Fortsetzung der bereits bekannten und beliebten Programmpunkte sowie die gute Einarbeitung der neuen MitarbeiterInnen und der Aufbau eines vertrauensvollen und stabilen Beziehungsverhältnisses zu den BesucherInnen standen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Um diese Zielsetzungen zu erreichen, waren vor allem eine Vertrauensbasis und eine gute Zusammenarbeit innerhalb des Teams wichtig.

Eine inhaltliche Zielsetzung unserer Arbeit bot der Themenbereich „Migration und Identität“. Besonders wichtig erschienen uns, in diesem Zusammenhang, die Fortsetzung der bereits in den letzten Jahren durchgeführten Austauschprojekte und die Zusammenarbeit mit dem EU-Programm „JUGEND in AKTION“. Im Gegensatz zu den letzten Jahren, trat JUVIVO als einladende Partnerorganisation auf und konnte unter dem Namen „Kultur trifft Kultür“ 12 Jugendliche aus der Türkei in Wien begrüßen. „Unsere“ Jugendlichen brachten sich intensiv in die Vorbereitungen und auch in die Durchführung der Aktion ein und konnten wichtige Erfahrungen, auch für ihre persönliche Entwicklung, aus dem Zusammentreffen mitnehmen. Das Ziel, sich mit ihrer eigenen Identität und etwaigen Migrationshintergründen reflexiv auseinanderzusetzen, konnte somit erreicht werden.

Die Weiterführung der Einzelfallbetreuung, welche sich unter anderem durch eine intensive Betreuungsarbeit sowie im Bedarfsfall durch Begleitungen zu wichtigen Terminen auszeichnete, wurde auch 2010 als ein wichtiges Ziel definiert. Dieses Angebot konnte vor allem aufgrund der Vielseitigkeit der einzelnen Teammitglieder sehr gut umgesetzt werden.

Zusätzlich wurde auf eine qualitätsvolle geschlechtsspezifische Arbeit großen Wert gelegt. Die Aktivitäten in den Mädchen- und Burschenbetrieben wurden in diesem Sinne weitergeführt.

Eine weitere Zielsetzung für das Jahr 2010 stellte der Ausbau der Gemeinwesenarbeit und die damit einhergehende weitere Etablierung

von JUVIVO.09 als Ansprechorganisation und als ExpertInnen im Kinder- und Jugendbereich im 9. Bezirk dar. Durch eine starke Präsenz in vereinsübergreifenden Projekten und Aktionen sowie den hohen Bekanntheitsgrad und die Anerkennung bei politischen EntscheidungsträgerInnen auf Bezirksebene, sollte nicht nur Verständnis für die Anliegen und Bedürfnisse unserer Zielgruppe geschaffen werden, sondern auch die bestehende Infrastruktur an Angeboten verbessert und ausgebaut werden.

Jahresschwerpunkt der MA 13

Zum Jahresschwerpunkt „Gesellschaft und Verantwortung“ wurden folgende Projekte umgesetzt:

- Weiterführung der Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen zu Möglichkeiten, Gefahren und Risiken der virtuellen Welt. Es wurde mit den Kids vor allem zu den Fragestellungen „Wie viel gebe ich von mir preis? Welche Fotos von mir stelle ich in das Internet, warum diese und nicht andere? Wer hat Zugriff zu meinen Informationen? Warum können gewisse Informationen auch negative Folgen für mich haben? Wie melde ich mich korrekt ab und warum ist das wichtig?“ etc. gearbeitet. Thematisiert wurde in diesem Zusammenhang natürlich auch die Rolle der Gesellschaft, insbesondere der Schule, des Freundeskreises, des/der ArbeitgeberIn usw. und ihre Einflussnahme auf das Leben der Jugendlichen. Das Projekt „Netlog“ aus dem letzten Jahr wurde fortgeführt und durch die Nutzung von Facebook erweitert (vgl.: Inhaltliche Arbeit).

- Umsetzung des Austauschprojektes im Rahmen der EU-Initiative „JUGEND in AKTION“, wobei JUVIVO.09 als einladende Organisation fungierte. Gemeinsam mit den eingeladenen türkischen Jugendlichen wurde unter dem Namen „Kultur trifft Kültür“ diskutiert und die Verantwortung der Gesellschaft in integrationsrelevanten Fragestellungen thematisiert. Wichtig hierbei war vor allem der Austausch zwischen den Jugendlichen, die wir in unserer Einrichtung betreuen, mit den eingeladenen Jugendlichen aus Izmir. Wir veranstalteten in dieser Woche diverse Programmpunkte und Workshops, die im Zeichen dieser Begegnung standen. So wurde zum Beispiel ein gemeinsamer Film mit dem Namen „Lanetli parti“ gedreht. Wir betätigten uns künstlerisch und brachten die gemeinsamen Interessen zu Papier, tanzten, veranstalteten einen Graffitiworkshop und vieles mehr. Für alle Beteiligten war es besonders interessant, wie sich das Leben, die Interessen, die Sprache, die Hobbys und Lebenseinstellung der türkischen Jugendlichen aus Izmir und der aus Wien, vor allem der „austrotürkischen“ Jugendlichen, unterscheiden bzw. auch ähneln. So konnten auf spielerische Art und Weise gesellschaftspolitische Themen die Integration betreffend, aber auch sehr persönliche Fragestellungen zu Identität, Migration, Selbstwert, dem „Leben in zwei Welten“, etc. bearbeitet werden.

- Im Rahmen unseres wöchentlichen Angebotes tRATSchcafé nutzten wir immer wieder die Gelegenheit, auf die gesellschaftliche Verantwortung bei den verschiedensten Fragestellungen zu verweisen, diese mit den Jugendlichen zu diskutieren und auch die weitläufigen Möglichkeiten, die eine aufgeschlossene Gesellschaft bieten kann, hervorzuheben. Wichtig waren uns dabei vor allem die Werte und Grundhaltungen, die es in einer demokratischen Gesellschaftsordnung geben sollte, zu vermitteln. Es wurden sowohl die Chancen und Möglichkeiten in der Aufnahmegesellschaft als auch die Verantwortung, die damit einhergeht diskutiert. Hervorgehoben wurde hierbei vor allem auch die Rolle und Wichtigkeit, die jede/r Einzelne in diesem Prozess einnimmt.

- Im Sommer veranstalteten wir ein Zelt-Wochenende am Ottensteiner Stausee. Neben den Themen „gesunde Ernährung“, „Umgang mit der Natur und den natürlichen Ressourcen“ wurden auch gesellschaftliche Normen und Regeln (z.B. Nachtruhe, Lärm, Hygiene, Sauberkeit, Mülltrennung, etc.) thematisiert. Im Rahmen der gemeinsamen Nutzung von Sanitäranlagen, der Feuerstelle, des Zeltplatzes und der Badmöglichkeiten konnte die Begegnung und der Umgang mit anderen Gästen des Campingplatzes geübt werden.



Team

Ergin, Selda, Kuzma, Marlene, Gina, Michi, Michael, Andrea

In diesem Jahr fanden einige Veränderungen in unserem Team statt. Mit Jänner 2010 wechselte die Einrichtungsleiterin Christine Kikl, im Rahmen der Karenzvertretung von Gabriele Wild, in die JUVIVO-Zentrale und übernahm die Aufgabe der pädagogischen Leitung, während Kuzma Vasilyev für diese Zeit die Einrichtungsleitung im 9. Bezirk übernahm und voraussichtlich bis September 2011 in dieser Funktion tätig sein wird. Weiters konnten zu Jahresbeginn zwei freie Stellen mit Gina Gugic und Ergin Hatipler nachbesetzt werden. Aufgrund des Abganges von Sadik Akfirat und Sigrun Bacher im Laufe des Jahres, wurden im Herbst mit Andrea Kropik und Marlene Schindelar zwei weitere neue Mitglieder im Team aufgenommen. Aida Porca ging mit Oktober des Jahres in Karenz. Die unterschiedlich langen Übergangszeiten, in denen neue MitarbeiterInnen gesucht wurden, konnten wir durch die tatkräftige Unterstützung diverser Honorarkräfte überbrücken. Große Unterstützung erfuhr das Team, auch in diesem Jahr, durch zwei Zivildienster. Zu Beginn des Jahres verrichtete Samim Yildirim seinen Zivildienst. In der zweiten Jahreshälfte begann Philipp Lichtblau seinen Dienst bei JUVIVO.09.

Fortbildungen

Das JUVIVO.09 Team absolvierte 2010 verschiedene Fort- und Ausbildungen. Vereinsintern wurden die Fortbildungen „Rechtliche Fragen in der Jugendarbeit“, „Fremdenrecht“ und „Streetwork“ besucht. Im Jahr 2010 fand ein „Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ statt. Zu diesem Anlass absolvierte eine Mitarbeiterin ein 2-tägiges Seminar der Armutskonferenz. Eine Kollegin machte einen eintägigen „Erste-Hilfe“ Auffrischkurs. Ein Mitarbeiter begann den Grundkurs „Jugendarbeit“ am Institut für Freizeitpädagogik. Weiters begann eine Mitarbeiterin den Lehrgang „Jugend und Beschäftigung“, ebenfalls am Institut für Freizeitpädagogik.

Praktikumsanleitung

In der ersten Jahreshälfte waren wir in einem Teamfindungsprozess, sodass wir Anfragen für Praktikumsplätze in unserer Einrichtung negativ beantworten mussten. Im Herbst wurde dann ein Termin für ein Kurzzeitpraktikum mit einem Studenten des FH Campus Wien aus dem Studiengang „Soziale Arbeit“ vereinbart, dieser wurde vom Studenten leider versäumt. Zusammenfassend gab es im Jahr 2010 keine PraktikantInnen in unserer Einrichtung.



Deutschlernhilfe

Inhaltliche Arbeit

Journaldienst, Beratung, Betreuung

Niederschwellige Beratung und Betreuung kann in jedem Programmpunkt stattfinden, wobei wir den Jugendlichen bei diversen Fragen oder Problemen, Termine für Einzelgespräche anbieten. Das nehmen viele mittlerweile auch gerne in Anspruch und kommen zu uns, um beispielsweise Bewerbungen zu schreiben oder um weitere wichtige Themen zu besprechen. Weiters bieten wir den Jugendlichen an, sie bei Amtswegen, polizeilichen Einvernahmen etc. zu begleiten. Bei einzelnen Jugendlichen, zu denen meist schon eine langjährige Beziehung bestand, wurden im Rahmen der Beratung und Betreuung weiterführende Maßnahmen gesetzt. So ergab sich bei manchen Kindern und Jugendlichen eine längerfristige Begleitung im Sinne der Einzelfallhilfe, um verschiedene und vor allem vielschichtige Problemlagen zu bearbeiten. Die Freiwilligkeit derjenigen Person war dabei immer eine grundlegende Voraussetzung, um sie im Problemlösungsprozess zu integrieren. Gemeinsam wurden dann mit dem/der Jugendlichen Lösungsansätze gesucht und erarbeitet. So versuchten wir, die Kinder und Jugendlichen in ihren schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen. Die Vernetzung und damit einhergehende Kooperation mit anderen relevanten Einrichtungen (v.a. Amt für Jugend und Familie, Flüchtlingshaus Diakonie etc.) spielte dabei eine wesentliche Rolle.

tRATschcafé

In unserem Wochenprogramm gab es weiterhin das tRATschcafé für Jugendliche. Dieses niederschwellige Beratungsangebot stellte einen wichtigen Zusatz zu den anderen Betrieben dar, da oft Themen zur Sprache kamen, die bei anderen Angeboten nicht den entsprechenden Raum fanden. Durch eine angenehme Atmosphäre mit Snacks, Kuchen und Tee schufen wir ein Setting für offene Gespräche.

Wiederkehrende Themen waren Migration, Lebensplanung, Wohnen, Sexualität, Verhütung, Erziehung, Bildungs- und Berufswahl, Ängste, Konsumverhalten, religiöse Themen und Dogmen, Suchtverhalten und viele mehr. Auch aktuelle politische Geschehnisse waren immer wieder Gesprächsthema.

Durch dieses spezielle Angebot konnte die Vertrauensbasis zu den Jugendlichen weiter gestärkt werden. Aus diesem Grund entwickelte sich auch eine Kerngruppe an BesucherInnen, die wir schon über

einen längeren Zeitraum betreuten. Zudem kamen auch punktuell andere Jugendliche das Angebot und sahen uns als wichtige Anlaufstelle für verschiedene Fragen.

Netlog und Facebook

In diesem Jahr benützten wir weiterhin, die bei den Jugendlichen bereits als „uncool“ bezeichnete Internetplattform **Netlog**, um mit den Jugendlichen auch online zu kommunizieren. Direkte Chatberatung war jedoch nicht möglich, sodass Großteils aktuelle Programmwerbungen, Anfragen und Geburtstagsgrüße ausgetauscht wurden. Um den aktuellen Bedürfnissen der Teenies und Jugendlichen gerecht zu werden, wurde jedoch auch **Facebook** aktiviert, das in Zukunft Netlog ablösen wird.

Streetwork

Im Jahr 2010 waren wir im Sommerprogramm drei Mal wöchentlich im 9. Bezirk unterwegs, um Jugendliche an ihren Treffpunkten und in den Parks zu treffen.

Im Winterprogramm 2010 war erstmals die „Mobile Arbeit“ an zwei Terminen fix eingeplant. Wechselnde Subteams besuchten auch in den Wintermonaten die Parks im 9. Bezirk, aber auch die Millennium City und andere Treffpunkte der Jugendlichen im (halb-)öffentlichen Raum.

Die von uns im Rahmen der „Mobilen Arbeit“ besuchten Orte waren:

- Augasse / Park
- Lichtentalerpark
- Franz-Josefs-Bahnhof / McDonalds
- Helene-Deutsch-Park
- Arne-Carlsson-Park
- Liechtensteinpark
- Nordbergstraße
- Gaußplatz
- Wallensteinplatz / Wallensteinstraße
- Donaukanal
- Pulverturmpark
- Bauernfeldplatz
- Roßauer Lände

- Schlickplatz
- Votivpark
- Jugendzentrum 9. Bezirk
- Kooperative Mittelschule Glasergasse
- Flüchtlingswohnhaus der Diakonie Glasergasse
- Integrationswohnhaus Nußdorfer Straße
- Spittelau U-Bahn Station und Umgebung
- Internet Cafés im Bezirk
- Roter Kakadu / Jugendcafé
- Werkstätten- und Kulturhaus (WUK)

Während der „Mobilen Arbeit“ hatten wir die Möglichkeit, neue Jugendliche kennen zu lernen und über das Angebot von JUVIVO.09 zu informieren, aber auch kontinuierlich, uns bereits bekannte, Jugendliche im (halb-)öffentlichen Raum zu treffen und teilweise direkt vor Ort niederschwellig zu beraten.

Außerdem wurden Flyer und Plakate für diverse Aktionen und Veranstaltungen verteilt, um damit auch Jugendliche zu erreichen, die unsere Einrichtung bisher noch nicht besuchten.

Beim Streetwork bot sich durch die flexible Gestaltungsmöglichkeit die Gelegenheit, mit den Jugendlichen längere Gespräche zu führen, als es zum Beispiel im Rahmen der Parkbetreuung möglich war. Die dabei besprochenen Themen waren unter anderem Freundschaft, Familie, Liebe, Arbeitssuche, Schule, Gewalt, Konflikte im Park sowie eigene Wünsche und Vorstellungen vom Leben.

Gruppenarbeit

Soziale Gruppenarbeit macht einen zentralen Teil unserer Arbeit aus und kommt in allen Programmangeboten zum Tragen. Die Gruppen setzten sich dabei je nach Programm sehr unterschiedlich zusammen. Während einige unserer Angebote nur an bestimmte Teile unserer Zielgruppe (z.B. nur Kinder oder nur Mädchen) gerichtet sind, gibt es auch welche, die für alle offen stehen. Neben Alter und Geschlecht ergibt sich vor allem auch durch die unterschiedliche ethnische bzw. kulturelle Herkunft der Kinder und Jugendlichen oft eine sehr heterogene Gruppenkonstellation. Insbesondere in solchen Gruppen kommt es nicht selten zu gewissen Spannungen und Reibungspunkten.

Unser Ziel und unsere Aufgabe ist es daher, solche Prozesse zu begleiten und zu moderieren (z.B. Entscheidungsfindungen, Konfliktregelung) um die Aktivitäten in Gruppen für alle Beteiligten möglichst angenehm und konfliktfrei zu gestalten. Gruppenaktivitäten bieten für unsere Zielgruppe auch einen geeigneten Rahmen, um wertvolle Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Meinungen oder Anliegen sowie Diversität im Allgemeinen zu sammeln.

Gamestation

Die Gamestation war eines der meist besuchten Angebote des letzten Jahres. Es wurden hauptsächlich diverse gewaltfreie Computer-, X-Box- und

Playstationspiele, aber auch verschiedenste Gesellschafts- und Kartenspiele gespielt. Bei dem Angebot, das Kinder und Jugendliche gleichermaßen in Anspruch nahmen, wurde auch im Internet gesurft und viel Musik gehört. Besonders die Kinder, Teenies und Jugendlichen, die auch andere Angebote von JUVIVO besuchten, kamen regelmäßig zur Gamestation und spielten nicht nur Computer und Playstation, sondern auch Gesellschafts- und Kartenspiele. Durch die lockere Atmosphäre fanden, neben dem Spielen, auch viele Einzelgespräche statt, vor allem über die Schule, Freundschaft und Sexualität. Durchschnittlich nutzten 30 Kinder und Jugendliche das Angebot.

Deutsch-Lernhilfe

Die „Deutsch-Lernhilfe“ von der ehemaligen Agenda 21, welche wir seit dem Frühling 2009 übernommen haben, wurde auch 2010 hauptsächlich von Kindern, aber immer wieder auch von Jugendlichen genutzt. Die ehrenamtlichen BetreuerInnen lernten mit den Kindern, die zu Hause die Möglichkeit der Unterstützung nicht hatten, hauptsächlich Deutsch, halfen aber auch bei unterschiedlichen Hausaufgaben oder der Vorbereitung von Referaten etc. Im Durchschnitt besuchten uns zwischen 7 und 12 Kinder und Jugendliche.

Die Kerngruppe dieser ehrenamtlichen LernhelferInnen setzt sich aus einem Mann und sechs Frauen zusammen, die dieses Amt schon seit langer Zeit und mit viel Engagement ausüben. Auch unser Zivildienstler unterstützt die Deutsch-Lernhilfe tatkräftig. Seit der Übergabe an uns durch die Agenda 21, konnten wir jedoch nur einen Mann und eine Frau als ehrenamtliche HelferInnen dazugewinnen.

Manche LernhelferInnen kommen nur an einem Tag in der Woche, so dass ein Mangel an Ehrenamtlichen besteht. Dieses Jahr hat unsere Anwerbung jedoch noch nicht gefruchtet, obgleich ein prominenter Schauspieler – ebenfalls ehrenamtlicher Lernhelfer – sich mit den Kindern zu Bewerbungszwecken fotografieren ließ. In einem nächsten Schritt planen wir auch Studierende zu fragen, ob sie zur ehrenamtlichen Lernhilfe bereit wären.

Kochclub

Dieser Club fand auch im Jahr 2010 im Rahmen des Winterprogramms statt und wurde diesmal, wie schon 2009, getrennt für Jugendliche



Gamestation



Kochclub

und Kinder angeboten. Parallel zum Kochangebot fanden immer Ausflüge, mit der jeweils anderen Altersgruppe statt.

Das Interesse am Kochclub war sehr groß, die Zusammensetzung der Gruppen, die daran teilnahmen, war immer sehr unterschiedlich.

Bei manchen Kochclubs ergab sich dann doch eine altersmäßig gemischte Gruppe (Teenies und Jugendliche mit Kindern zusammen, meistens Mädchen und Burschen gemeinsam). Die Altersgrenze wurde nicht immer streng eingehalten, da es davon abhängig war, welcher Ausflug angeboten wurde. So wurde vor jedem Start des Kochclubs bzw. Ausfluges je nach Gruppenzusammensetzung, Alter und Interessen entschieden und aufgeteilt. Das gemeinsame Tischdecken, Vorbereiten, Kochen und Essen bot jedes Mal die Möglichkeit, in unterschiedlichsten Gruppen, über Themen wie z.B. Esskultur und Traditionen, Geschlechterrollen, eigene Fähigkeiten und Interessen, das Kochen betreffend und vieles mehr zu reden.

Der Kochclub war als einziger Club-Betrieb mit einer Anmelde-Liste auf höchstens zwölf Kinder und/oder Jugendliche beschränkt. Diese Anmelde-Liste erfüllte nicht nur den Zweck, Verbindlichkeiten zu schaffen und abzuschätzen, wie viel gekocht werden soll, sondern vor allem die Qualität des Programms aufrecht zu erhalten. Für die Kinder und Jugendlichen galt der Kochclub daher sicherlich als ein höherschwelligeres als die anderen Angebote. Konsequenzen bei Anmeldung und Nicht-Kommen gab es allerdings keine, da unsere Programmgestaltung immer auf Freiwilligkeit der Kids beruht. Mittlerweile hat sich diese Anmelde-Liste im Interesse der Kinder, als auch der MitarbeiterInnen sehr gut etabliert.

Durch die Übernahme von diversen Arbeitsaufgaben in 4-er Teams förderten wir die Verantwortung und Selbstständigkeit der Kinder bzw. Jugendlichen. Die Gruppen waren jeweils aufgeteilt auf eine Kochgruppe, eine Gruppe, die den Tisch deckt und eine Gruppe die den Tisch abräumt und saubermacht. Besonders tradierten geschlechtsspezifischen Rollenbildern versuchten wir entgegen zu wirken, indem wir darauf Acht gaben, dass eine gemischtgeschlechtliche Gruppe mit jeweils einem/einer MitarbeiterIn gemeinsam die Speisen zubereiteten.

Projekte

WUK

Nachdem wir im Jahr 2009, dienstags vor dem Breakerclub, einen fixen Capoeira-Workshop im WUK (Werkstätten- und Kulturhaus) angeboten haben, wollten wir 2010 dieses Angebot erweitern, indem wir im gleichen Raum auch andere Aktivitäten setzten, damit mehr Kinder und Jugendliche Neues ausprobieren durften. Bei den Workshops ging es u.a. darum, respektvollen Umgang miteinander zu wahren und die Kontrolle von aggressivem Verhalten zu erproben.

Dadurch konnten wir jeden Dienstag zwischen 17:00 und 19:30, wenn der Initiativen Raum vor dem Breakdance-Angebot frei war, unterschiedliche Kurse und Projekte für die interessierten Kinder und Jugendlichen bieten. Jeder Workshop fand in Anleitung eines/einer externen TrainerIn statt.

Stattgefunden haben Capoeira- und Breakdanceworkshops sowie ein „Karate und asiatische Sportarten“ umfassender Kurs. Wegen früherer Dämmerungszeiten im Winter konnten leider nicht viele Kinder daran teilnehmen. Zu den regelmäßig anwesenden acht afghanischen und türkischen Jugendlichen, die zwischen 14 und 18 Jahren alt waren, gesellten sich auch immer wieder neugierige Jüngere, aus uns bekannten Gruppen dazu.

Cash for Culture

Dieses niederschwellige Projekt zur Kulturförderung wurde im Jahr 2010 weitergeführt. Es gab mehrere Anfragen zur Projektbetreuung, hauptsächlich von jungen StudienanfängerInnen. Das Fotoprojekt mit dem Titel: „Sex zwischen Privat und Öffentlichkeit“ wurde dieses Jahr genehmigt und durchgeführt und das Musicalsfilmpjekt „Freak“, welches bereits im letzten Jahr begonnen hatte, wurde zum Abschluss gebracht.



Disco

Disco4Teens

Anfang 2010 wurde unser Disco-Angebot dank des berühmten Lokals „SkyKitchen“ bei der Friedensbrücke von einer großen Anzahl von Mädchen und Burschen besucht und die Nachfrage nach regelmäßiger Durchführung wurde immer größer. Jedes Mal kamen ungefähr 50 Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren zur Disco in der SkyKitchen.

Die letzte Disco, die wir in der SkyKitchen durchführten, war Ende März, danach wurde das Lokal, wegen einem Umbau des Gebäudes, geschlossen. Deswegen konnten wir 2010 keine Disco mehr veranstalten. 2011 wird die „Disco4Teens“ jedoch in einer neuen Location weitergeführt.

Camping-Ausflug zum Ottensteiner Stausee

Wie auch in den letzten Jahren, übernachteten wir mit 5 Jugendlichen am Ottensteiner Stausee in Campingatmosphäre. Von 2. bis 4. Juli 2010 erlebten wir mit den Jugendlichen intensive und anregende Tage mit Schwimmen, Kanufahren, Fotografie und Film, Gruppenspielen und vielen tiefgehenden Gesprächen über Pubertät, Ängste und dem, was wichtig und sinnstiftend im Leben ist.

Beachparty

Im Zuge der Bezirksferienwochen veranstalteten wir am 16. Juli eine Beachparty am Donaukanal zwischen dem Siemens-Nixdorf-Steg (Areal der FußgängerInnenbrücke) bis zu den Ballspiel-Käfigen. Eine Musikanlage sorgte für Tanzmusik, es gab eine Seilschaukel für Action, alkoholfreie Cocktails („Drinx mit Nix“) und eine mit geschnitzten Wassermelonen dekorierte Bar.

Der damalige Bezirksvorsteherin-Stellvertreter Stefan Freytag besuchte uns mit einem Geschwindigkeitsmesser, mit dem wir die Schussgeschwindigkeit eines Fußballs, Lauf tempi und die Geschwindigkeit von FahrradfahrerInnen nachweisen konnten. Dabei stellten wir fest, dass die FahrradfahrerInnen oft zu schnell unterwegs waren und die Fairnesszone missachteten.

Jugendaustauschprojekt

Ende September 2010 fand ein Jugendaustauschprojekt zwischen Österreich und der Türkei statt. Der Verein JUVIVO und das Jugendhaus der Gemeinde Seferihisar planten und realisierten das Projekt „Kultur trifft Kùltür“, gemeinsam mit den beteiligten Jugendlichen. Eine Gruppe Jugendlicher aus der Türkei besuchte uns in Wien. Das Projekt zielte auf eine kulturelle Begegnung ab, die durch verschiedene Aktivitäten, im Interesse der Jugendlichen, unterstützt wurde. Während des Projektes, das durch das EU-Programm „JUGEND in AKTION“ gefördert wurde, konnten einander 12 Jugendliche aus der Türkei und 12 aus Wien kennenlernen, gemeinsam die Sehenswürdigkeiten in



Zelten Ottenstein



Graffiti Workshop

Wien besichtigen, Gespräche führen, gemeinsam kochen, essen, tanzen, musizieren, spielen, diskutieren und sich austauschen. Die Gruppe erarbeitete die Idee und das Drehbuch für einen Kurzfilm mit dem Namen „Lanetli parti“ und setzte diesen mit der Unterstützung eines Regisseurs um.

Im Rahmen des Projektes wurden verschiedene Workshops angeboten, die von der beteiligten Gruppe geleitet wurde. Zwei Aktivitäten fanden im Arne-Carlsson-Park statt. Die türkische Gruppe lernte den anderen Jugendlichen einen türkischen Volkstanz, der dann gemeinsam im Park aufgeführt wurde. Später fand eine Graffiti-Sprayaktion statt, bei der die Jugendlichen aus Wien den türkischen Jugendlichen ihr Können zeigten. In der türkischen Gruppe gab es auch einige Talentierte und Graffiti-Begeisterte. So bekam unsere Spielbox im Arne Carlsson Park erneut einen kreativen Anstrich.

Am vorletzten Abend organisierten wir eine Veranstaltung im Werkstätten- und Kulturhaus (WUK) unter dem Namen „Open stage im WUK“, bei der alle TeilnehmerInnen und WUK-BesucherInnen ihre Talente zeigen konnten und zum Abschluss gemeinsam sangen und tanzten. Am letzten Abend kochte die türkische Austauschgruppe traditionelle türkische Gerichte. Dabei wurden die, im Laufe des Austauschprojektes gemachten, Videoaufnahmen und Fotos gemeinsam angesehen sowie E-Mailadressen und Telefonnummern ausgetauscht. Dann verabschiedeten sich die Jugendlichen im Rahmen einer Reflexionsrunde. Sie äußerten sich auch dazu, dass manche vor dem Austauschprojekt Vorurteile über die jeweils anderen hatten, diese Vorurteile sich mit der Realität aber nicht deckten. Im Gegenteil: Es gab viele Gemeinsamkeiten, die die TeilnehmerInnen im Laufe des Projektes erlebten. Nächstes Jahr soll der Jugendaustausch in der Türkei stattfinden.

Bleib sauber

An der gemeinsamen Aktion „Bleib sauber“ im Oktober 2010, mit der Polizeiinspektion Lichtentalergasse, dem Verein SAM (sozial-sicher-aktiv-mobil) und dem Jugendzentrum Z9 waren wir, mit der sogenannten „Rauschbrillen-Aktion“, beteiligt. Vor dem Jugendzentrum waren wir, gemeinsam mit Polizeibeamten aus dem 9. Bezirk und MitarbeiterInnen von SAM als AnsprechpartnerInnen für die Jugendlichen präsent.

Wir boten den Jugendlichen die Möglichkeit an, mit Rauschbrillen, die unterschiedliche Beeinträchtigungen durch Alkohol simulieren, verschiedene Aufgabenstellungen wie z.B. auf einer Linie gehen, Münzen vom Boden aufheben, bestimmte Objekte aus Bauklötzen bauen, etc. auszuprobieren. Danach reflektierten wir, gemeinsam mit den Teenies und Jugendlichen, die Erfahrungen mit den Rauschbrillen in Verbindung mit dem Thema Alkoholkonsum.

Weiters konnten die Jugendlichen den anwesenden PolizistInnen Fragen stellen, sich die Polizeistation ansehen sowie mehr über den Beruf eines/einer PolizistIn erfahren.



Bleib sauber



Ausflug Schwimmen

Ausflüge

Auch im Jahr 2010 wurde wieder jede Woche, abwechselnd für Kinder und Jugendliche, ein Ausflug innerhalb der Stadtgrenzen Wiens angeboten. Neben verschiedenen sportlichen Tätigkeiten wie z.B. Schwimmen, Bowling, Eislaufen oder Bobfahren, waren vor allem Kino- und Veranstaltungsbesuche (u.a. Spielefest) die beliebtesten Aktivitäten unserer Zielgruppe.

In Hinblick auf die Programmgestaltung gab es naturgemäß unterschiedliche Präferenzen unter den Kindern bzw. Jugendlichen. Einer Einigung über das jeweilige Ausflugsprogramm gingen somit Verhandlungen voraus. Diesen Entscheidungsfindungsprozess zu begleiten und zu moderieren stellte einen wichtigen Teil unserer Betreuungsarbeit dar.

Als herausfordernd erwies sich dabei auch wiederholt unser Anspruch, einerseits pädagogisch wertvolle Inhalte und Aktivitäten anzubieten, gleichzeitig aber auch den Anregungen und Wünschen der Kinder und Jugendlichen nachzukommen. Daraus entstehende Uneinigigkeiten ergaben sich etwa bei der Auswahl von Kinofilmen oder zeigten sich am Fernbleiben der Jugendlichen bei einem geplanten Museumsbesuch.

Die Ausflüge sollten insbesondere Kindern und Jugendlichen mit begrenzten (finanziellen) Ressourcen ermöglichen, die Stadt und ihre zahlreichen Freizeitangebote weiter kennenzulernen, neue (Gruppen-) Erfahrungen zu machen und einfach gemeinsam Spaß zu haben. Auch für unsere Betreuungsarbeit und insbesondere den Beziehungsaufbau zu unserer Zielgruppe, erwiesen sich die Ausflüge als geeigneter Rahmen und willkommene Abwechslung.

Clubs

Jugendclub

Dieser Betrieb fand während des Sommerprogrammes einmal in der Woche statt. Im Winterprogramm war der Jugendclub zweimal in der Woche Fixpunkt. Das Angebot wurde sehr gerne angenommen, was sich in den hohen BesucherInnenzahlen widerspiegelte. Im Durchschnitt verzeichneten wir 25 – 30 Jugendliche.

Eine Hauptfunktion des Betriebes stellte das Treffen und Plaudern dar. Den Jugendlichen wurde Raum für ihre Interessen gegeben. Sehr beliebt waren Computer, Billard, Tischfußball und verschiedene Gesellschaftsspiele. Im Vordergrund unserer Arbeit standen dabei immer der Beziehungsaufbau und die Betreuungsarbeit. Wir betreuten weiterhin eine große Anzahl an StammbesucherInnen, wobei im Jahr 2010 einige neue Jugendliche dazustießen.

Im Rahmen des Jugendclubs organisierten wir auch „Casino- und Spieleabende“, um in einem entsprechenden Rahmen die Möglichkeit zu geben, verschiedene Spiele kennenzulernen und die Jugendlichen auf die Vor- und Nachteile der jeweiligen Glücksspiele zu sensibilisieren. So konnten wir das auch unter den Jugendlichen verbreitete Phänomen Spielsucht und die Folgen davon thematisieren.

Breakerclub

Das langjährige und erfolgreiche Angebot des Breakerclubs lief auch in diesem Jahr weiter. Die Zielgruppe waren etwa 50 Jugendliche im Alter zwischen 12 und Anfang 20, darunter auch vereinzelt Tänzerinnen (ca. 10 %). Der in Selbstverwaltung nutzbare WUK-Initiativenraum wurde zwar dieses Jahr renoviert, doch wir konnten unsere Verbesserungsvorschläge (Spiegel, Bodenrenovierung, Mattenabstellmöglichkeit) im WUK-Plenum (noch) nicht durchsetzen.

Da es am Dienstagabend parallel ein Trainingsangebot im 5. Bezirk gab, wurde unser Angebot 2010 von einer kleinen Clique regelmäßig, vom Großteil aber sporadisch genutzt. Dies war für uns Anlass mit den BreakdancerInnen, sowie den BetreiberInnen des WUK's einen besseren Termin zu finden. Ab Oktober fand der Breakerclub am Donnerstag statt, was eine Verbesserung der BesucherInnenfrequenz erzielte und so gab es für die Breakdanceszene erfreulicherweise in Wien an jedem Wochentag Trainingsmöglichkeiten. Einige nutzten das Angebot aber auch, um mit uns zu sprechen oder sich beraten zu lassen.

Kreativclub

Schon seit einiger Zeit wollten wir für die musikinteressierten Jugendlichen ein spezielles Programm anbieten. Aufgrund der räumlichen Hindernisse konnten wir dies aber nicht verwirklichen. Mit dem Winterprogramm 2010 fanden wir eine Möglichkeit, für die Musikaufnahmen der Jugendlichen ein Studio in der Einrichtung aufzubauen. Aus der Idee ein Studio zu bauen, entsprang der Kreativclub, in dem es möglich war, sich in einer kreativen Art und Weise auszudrücken. Wir wollten das Studio für die Aufnahmen professionell gestalten, indem wir einen kleinen Raum im Verein umbauen. Dies konnten wir aber nicht verwirklichen, da die Jugendlichen sofort mit den Aufnahmen beginnen und keine Zeit verstreichen lassen wollten. Ein kompletter Umbau hätte daher zu lange gedauert und zu Frustration unter den Jugendlichen geführt. Deswegen wandelten wir die Studioidee um, so dass wir den Raum nicht komplett umbauten, sondern ihn vorerst nur mit den Aufnahmegegeräten als Studio gestalteten.



Kreativclub

Das Angebot wurde hauptsächlich von den männlichen Jugendlichen (sehr selten nahmen auch die Mädchen daran teil) angenommen. Neben den Jugendlichen kamen auch immer wieder Kinder zum Kreativclub, wobei viele wegen der Uhrzeit des Angebots nicht länger bleiben durften. Es wurde während des Kreativclubs nicht nur Musik produziert und aufgenommen, sondern auch mit verschiedenen Musikinstrumenten musiziert. Es wurde weiters gemalt, gebastelt und sogar Digitalfotos wurden professionell am Computer bearbeitet. Somit wurde die Kreativität der Jugendlichen in ihren unterschiedlichen Ausprägungen gefördert.

Insgesamt 20–25 Kinder und Jugendliche nahmen durchschnittlich bei einem Angebot teil und machten bei unterschiedlichsten Aktionen mit. Auch ein Experte wurden eingeladen: Ein Zoologie-Professor von der Wiener Universität besuchte unseren Kreativclub. Er brachte

den ClubbesucherInnen bei, Vogelhäuser zu bauen. Während des Kreativclubs wurde also mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam Vogelhäuser gebaut, um sie später an die Bäume entlang des Donaukanals zu befestigen.

Geschlechtsspezifische Angebote

Geschlechtssensible Arbeit stellt einen essentiellen Schwerpunkt in der Arbeit von JUVIVO.09 dar. So findet geschlechtssensible Arbeit bei uns nicht nur in geschlechtshomogenen Gruppen, sondern sehr wohl auch in gemischtgeschlechtlichen Programmen statt. Um den spezifischen Zielgruppen aber die Möglichkeit zu geben, sich mit geschlechtsspezifischen Themen in einem geschützten Rahmen auseinanderzusetzen, sind in unserem Wochenprogramm Mädchen- und Bubenclubs seit Langem fester Bestandteil. So ermöglichten wir den Mädchen, frei von burschendominierten Normen, traditionelle Rollenbilder zu hinterfragen, eigene Stärken zu erkennen und ihnen so mehr Handlungsspielräume aufzuzeigen. Bei Buben setzten wir gleichermaßen an, wobei die Auseinandersetzung mit dem machistischen Männerbild sehr wesentlich und immer wieder Thema war.



Mädchenclub

Mädchenclub

Letztes Jahr besuchten uns meistens jüngere Mädchen, wobei in der Gruppe der Besucherinnen auch einige Ältere dabei waren. Während die Jüngeren hauptsächlich diverse Spiel- und Kreativangebote nutzten, konnten wir mit den älteren Mädchen über Sexualität, familiäre und schulische Probleme und über andere Themen reden. Trotz der Altersunterschiede realisierten wir viele gemeinsame Aktionen und Ausflüge. Kinobesuche, Basteln, Bowlen, Schwimmen, Kochen sowie Chatten und Musikhören am Computer waren Lieblingsbeschäftigungen der Mädchen. 2010 verwirklichten wir mit der Gruppe auch einen Fotoroman. Durchschnittlich waren 6 Mädchen dabei, in der Ferienzeit war die Besucherinnenzahl aber deutlich höher.



Bubenclub

Bubenclub

2010 wurden Burschen im Alter von 6 bis 14 Jahren, aus verschiedensten Nationalitäten erreicht. Wir boten Gesellschaftsspiele und gemeinsam organisierte Workshops an, wie z.B. ein Improvisationstheater, geleitet von einem Theaterschauspieler mit türkischem Migrationshintergrund. Außerdem organisierten wir diverse Ausflüge, wie Eislaufen, Kino-, Schwimmbad-, sowie Weihnachtsmarktbesuche zur Winterzeit.

Die Burschen, die sonst eher das autoritäre Durchsetzen von Entscheidungen gewohnt waren, wurden immer wieder dazu angehalten, sich an partizipativen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Selbstverantwortliches Handeln, Körperhygiene sowie das Hinterfragen von Geschlechterrollen waren wichtige Themen in der geschlechtsspezifischen Arbeit mit den Buben.

Parkbetreuung

Lichtentalerpark

Der Park wurde auch im Jahr 2010 von vielen Kindern, Teenies und Jugendlichen, aber auch von Eltern besucht. Wir betreuten, in dem wir zwei Mal in der Woche dort arbeiteten, ca. 75 Kinder und 65 Jugendliche. Trotz der Vielzahl an BesucherInnen war es im Park meist friedlich, die Kinder und Jugendlichen aus unterschiedlichen Herkunftsländern, schlossen Freundschaften und spielten gemeinsam mit uns. Kam es dennoch zu Konflikten, fungierten wir als VermittlerInnen. Im Käfig wurde hauptsächlich Fußball und Basketball, außerhalb des Käfigs überwiegend Lern- und Gesellschaftsspiele oder Volleyball gespielt. Die Gruppe der Jugendlichen benötigte oft Beratung und Betreuung zu den Themen Arbeit, Sucht, Kriminalität, Liebe und Beziehungen. Es konnten somit sehr viele Einzel- und Gruppengespräche geführt werden. Auch Elternarbeit war weiterhin ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit im Lichtentalerpark.



Arne-Carlsson-Park

Nordbergstraße

Das Sportangebot in der Nordbergstraße wurde durchgehend sowohl von Kindern, als auch von Jugendlichen sehr gut besucht. Mit dem Angebot wurden vermehrt Burschen erreicht. Neben dem Basketball- und Fußballspiel wurden jedoch auch andere sportliche Aktivitäten gesetzt. Abgesehen von den sportlichen Aktivitäten wurden immer wieder auch Karten- und Gesellschaftsspiele angeboten und gespielt. In erster Linie wurden Themen wie Gewalt, Sexualität, Sucht und Schule besprochen.



Nordbergstraße

Arne-Carlsson-Park

Auch der Arne-Carlsson-Park war von hohen BesucherInnenzahlen geprägt. Der Kontakt zu den Kindern, Jugendlichen und Eltern konnte weiter ausgebaut und intensiviert werden. Die Wiener Box (Lager für Spielmaterialien) wurde wie in den letzten Jahren weiterhin genutzt, wobei eine Etablierung dieser Nutzung beobachtet werden konnte. Im Gegensatz zu den vorangehenden Jahren, gab es 2010 keine Beschwerden bezüglich Standort und Ausborgezeiten der Wiener Box mehr. Im Gegenteil – die Eltern waren über die Betreuungszeiten und Möglichkeiten bereits gut informiert und nutzten die Angebote mit ihren Kindern.

Aufgrund der zentralen Lage und der offenen Struktur des Parks traf man immer wieder auf noch nicht bekannte Kinder und Jugendliche. Zu einigen dieser Jugendlichen konnte Kontakt aufgebaut und vertieft werden. Die Kids und Jugendlichen der Wohngemeinschaft OASE gehörten zu den BesucherInnen des Arne Carlsson Park und nutzten

auch unsere Angebote, die wir im Rahmen der Parkbetreuung setzen. Themen, die mit den Kids besprochen wurden, waren allen voran das Thema Familie und Gewalt im sozialen Nahraum.

Die SkaterInnenanlage wurde im letzten Sommer nicht nur von den SkaterInnen selbst, sondern auch verstärkt von uns bekannten BreakerInnen aufgesucht, die die Halfpipe zum Tanzen benutzten. Wir versuchten mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und Sucht sowie andere relevante Themen, die sie beschäftigen zu besprechen bzw. sie bei Bedarf auch an andere spezialisierte Beratungsstellen weiterzuleiten.

Roßauer Lände

Auf der Roßauer Lände fand die Betreuung der Kinder und Jugendlichen hauptsächlich bei den drei dort installierten Käfigen, sowie bei den Turngeräten im unteren Bereich des Spielplatzes statt. Vor allem bei den Reckstangen kam es immer wieder zu Interaktionen zwischen den HobbysportlerInnen, die diese Trainingsmöglichkeit nutzten und den von uns betreuten Jugendlichen.

Generell konnten wir eine sehr gute Stimmung beobachten, die im Frühjahr jedoch getrübt wurde. Eine Sitzskulptur, die aus einem Tisch, Bänken und zwei Liegen bestand und die in einem partizipativen Planungsprozess gemeinsam mit Jugendlichen entstanden ist, wurde entwendet. Diese Skulptur wurde von den BetreuerInnen und den Kindern besonders gerne genutzt, da sie eine gemütliche Atmosphäre für Gespräche und Spiele schaffte. Im Sommer konnte die Stimmung aufgrund des neu aufgestellten Trinkbrunnens und der neu adaptierten Sitzgarnitur wieder verbessert werden. Schwerpunkte in der Betreuung waren vor allem Einzelkontakte, sowie Gespräche mit Kleingruppen.

Sport

Um den Kindern und Jugendlichen auch in der kalten Jahreszeit die Möglichkeit zu geben, Sport und Bewegung zu betreiben, wurde in den Wintermonaten wieder zwei Mal wöchentlich Hallensport angeboten.

Hallensport im Erich Fried Gymnasium

Jeden Mittwoch stand der Turnsaal des Erich Fried Gymnasiums zuerst den Kindern, anschließend den Jugendlichen eineinhalb Stunden zur Verfügung. Sowohl bei den Jugendlichen, als auch bei den Kindern war Fußball mit Abstand der beliebteste Sport, wohl auch, weil fast ausschließlich Burschen das Angebot annahmen. Aber auch andere Ballspiele wie z.B. Basketball oder Merkbball wurden immer wieder gespielt.

Das Sportangebot wurde sehr unterschiedlich stark und von einer recht heterogenen Zielgruppe besucht. So nahmen an manchen Tagen nur einige wenige Kinder oder Jugendliche am Programm teil, an anderen wiederum weit mehr als zwanzig, was von uns eine sehr flexible Vorgehensweise bei der Programmgestaltung verlangte. Insbesondere unter den Kindern gab es erhebliche Altersunterschiede (von 6–14 Jahre) und folglich auch unterschiedliche Spielvorlieben und Leistungsniveaus. Von Mädchen wurde das Sportangebot seltener in Anspruch genommen, was weitere Bemühungen unsererseits erfordert.

Hallensport in der Sensengasse

Das Angebot in der Halle der USI Wien in der Sensengasse sollte sich relativ bald als reiner Fußball-Abend herauskristallisieren, an dem vor allem ältere Jugendliche teilnahmen. Da die TeilnehmerInnenzahl (wohl auch aufgrund des etwas ungünstigen Termins am Freitag-Abend von 20:00–21:30 Uhr) anfangs etwas bescheiden ausfiel, wurde das Angebot auch bei JUVIVO-Einrichtungen in anderen Bezirken beworben. So kamen auch aus dem 3. Bezirk regelmäßig begeisterte FußballspielerInnen. Neben der Förderung von Bewegung und Gesundheitsbewusstsein bot der Hallensport häufig auch einen geeigneten Rahmen für die Bearbeitung anderer Themen, die sich oft aus Spielsituationen heraus (z.B. Konfliktregelung, Gewalt) oder zufällig in Spielpausen oder Wartezeiten ergaben.

Gemeinwesenorientierte Arbeit

SchülerInnenparlament

Das „Word Up! SchülerInnenparlament“, als Kooperation der Vereine JUVIVO.09 und dem Wiener Jugendzentrum Z9, wurde 2010 erfolgreich weitergeführt. Einige der Schulen aus dem Bezirk beteiligten sich am SchülerInnenparlament (Gymnasium Wasagasse, Erich Fried Gymnasium und KMS Glasergasse) und waren eingeladen, ihre wichtigsten Themen und Fragestellungen an die Bezirkspolitik zu formulieren sowie Vorschläge zu unterbreiten. Es ging dabei um Verbesserungen in der Infrastruktur und den Parkanlagen, als auch um größere Thematiken wie



SchülerInnenparlament Workshop:
Schule Glasergasse

Umweltschutz. Von einigen SchülerInnen gab es auch die Idee eine Fairtrade-Broschüre für den 9. Bezirk zu erstellen.

Verstärkt kam auch wieder der Wunsch nach mehr Unterstützung der Obdachlosen in Wien. Dabei wurde eine Keksbäckaktion für Obdachlose geplant, die in der Weihnachtszeit stattfand. Eine weitere Idee war der Wunsch nach einer Jugenddisco und die Veranstaltungsplanung einer Talenteshow. Im Zuge des SchülerInnenparlaments wurden, mit Hilfe der Jugendlichen, beide Forderungen erfolgreich umgesetzt bzw. weitergeführt (Jugenddisco).

So war die Plenumsveranstaltung des SchülerInnenparlaments im Albert Schweitzer Haus ein Forum für interessante Diskussionen und Präsentationen. Ein wichtiger Input der SchülerInnen der Wasagasse, hinter dem offenbar schlechte Vorerfahrungen und Ängste steckten, war die Fragestellung: „Welche Aufgaben haben Schulärzte, die so oft nicht da sind?“ „Wer kann kompetent „Erste Hilfe“ leisten?“ und „Wer vermittelt ein Sicherheitsgefühl im Katastrophenfall?“.

Beteiligungsprojekte

Beteiligungsprojekt mit AnrainerInnen und Vereinen

Im Rahmen des Finalisierungsprozesses der Sanierung der Friedensbrücke startete die Stadtpsychologin Cornelia Ehmayer ein **Beteiligungsprojekt mit AnrainerInnen und Vereinen** in der näheren Umgebung. Gina Gugic und Kuzma Vasilyev vertraten JUVIVO.09 und die Anliegen der Jugendlichen in diesem Partizipationsprojekt. Ziel war es, einen Vorschlag für die sinnvolle freizeitbezogene Nutzung des Donaukanals (von der Friedensbrücke bis zum Aufgang Glasergasse) zu erarbeiten. Unter dem Motto „Konsumfreie Nutzung“ wurde im Rahmen von drei Terminen (die Treffen fanden jeweils in den Räumlichkeiten von JUVIVO.09 statt), ein Vorschlag konkretisiert, der von Frau Ehmayer an die Verantwortlichen weitergetragen wurde.

Neugestaltung des Franz-Josefs-Bahnhof

Der Verein JUVIVO.09 konnte im letzten Jahr an einem weiteren Beteiligungsprojekt partizipieren und die Anliegen der Jugendlichen vertreten. Im Rahmen der Sanierung und **Neugestaltung des Franz-Josefs-Bahnhof** wurde die Firma „Girardi-Tadler“ von der Stadt Wien mit der Moderation und der Steuerung eines Partizipationsprojektes beauftragt. Gemeinsam mit AnrainerInnen und Vereinen aus der näheren Umgebung des Bahnhofes wurden im Sommer und Herbst, im Rahmen von Arbeitsgruppen, Empfehlungen für die sinnvolle Nutzung des Areals erarbeitet. JUVIVO.09 vertrat die Anliegen und Wünsche der Jugendlichen, wobei vor allem Freizeitangebote, wie Sportmöglichkeiten und konsumfreie Räume favorisiert wurden.

Als JUVIVO.09 konnten wir großen Nutzen aus dieser Partizipation ziehen. Vor allem die Informationen und die Expertise hinsichtlich der strukturellen Gegebenheiten der näheren Umgebung des Franz-Josef-Bahnhofs waren für unsere Arbeit sehr nützlich.



Vernetzung

Die Vernetzungsarbeit wurde auch im Jahr 2010 erfolgreich weitergeführt. JUVIVO.09 hat nicht nur einen hohen Bekanntheitsgrad im Bezirk, sondern wird auch verstärkt als wichtiger Experte für die Anliegen von Kindern und Jugendlichen bei Entscheidungsfindungen auf Bezirksebene wahrgenommen (vgl. Partizipationsprojekte).

Der Austausch mit anderen Einrichtungen im 9. Bezirk funktioniert sehr gut und wird unter anderem im Rahmen des Regionalforums, aber auch im Zuge der Zusammenarbeit bei konkreten Projekten wahrgenommen. Vor allem mit den Organisationen Diakonie, Familienbund, Österreichischer Integrationsfonds, SAM und dem Jugendzentrum Z9 besteht schon ein langjähriger Kontakt, der auch 2010 weiter bestand. Die Zusammenarbeit mit den Schulen, allen voran mit dem BRG Glasergasse, der KMS Glasergasse sowie einigen Schulen im 20. Bezirk funktionierte sehr gut. Aber auch die Vernetzungen mit dem Bezirk, der Polizei, dem Jugendamt und dem Krisenzentrum im 20. Bezirk wurden als große Unterstützung für unsere Arbeit wahrgenommen. Ein neuer Kontakt wurde Ende des Jahres mit der BAKIP 10 (Bundesanstalt für Kindergartenpädagogik) geschlossen. Eine Klasse der Lehranstalt besuchte uns in der Einrichtung und verschaffte sich einen Eindruck von den Räumlichkeiten und den Angeboten des Vereins.

Weiter geführt wurden 2010 die bereits etablierte Zusammenarbeit, im Rahmen der Kinderbetreuung, mit dem Integrationswohnheim Nußdorfer Straße des Österreichischen Integrationsfonds, die Vernetzungen im Rahmen der Agenda +, sowie der Austausch mit der MA 42 im Bezug auf die Instandhaltung der Parkanlagen. Besonders positiv wurde aber auch die JUVIVO interne Vernetzung, allen voran mit JUVIVO.03 und dem gemeinsamen Fußballprojekt in der Sporthalle Sensengasse, empfunden.

Regionalforum

Vier Mal im Jahr trifft sich das Regionalforum – eine Vernetzungsinitiative der sozialen Organisationen im 9. Bezirk und einigen Organisationen des 8. Bezirks. Die Gebietsbetreuung für den 8. und 9. Bezirk übernahm wieder die Koordination der Meetings. Die Treffen fanden in jeweils einer anderen Organisation statt, um einander kennen zu lernen. Dabei wurden gemeinsame Aktionen und Feste geplant. Ein/e MitarbeiterIn von JUVIVO.09 besuchte regelmäßig die Treffen.

Burschenarbeitskreis

Im Jahr 2010 fand das dritte Treffen dieses Vernetzungsarbeitskreises statt, bei dem sich MitarbeiterInnen aus verschiedenen Vereinen der Wiener Jugendarbeit austauschen konnten. Ein Mitarbeiter aus dem 9. Bezirk und ein weiterer aus dem 21. Bezirk repräsentierten dort die Konzeption der Burschenarbeit des Vereins JUVIVO und brachten diverse Impulse in den Verein zurück. Für das Jahr 2011 wurden weitere Treffen mit einem Moderator geplant.



Öffentlichkeitsarbeit

Winterferienspiel Origamiaktion

Öffentlichkeitsarbeit stellt ein wichtiges Standbein unserer Arbeit dar. Mittels diverser Medien bewarben wir auch im Jahr 2010 unsere Einrichtung JUVIVO.09.

Über die neu gestaltete Homepage veröffentlichten wir unser Leitbild, unsere tägliche Programmgestaltung, verschiedene Projekte und aktuelle News von JUVIVO. So konnten wir spezifisch für unsere Kinder und Jugendlichen im 9. Bezirk, aktuelle Infos in das Internet stellen und diese jederzeit aktualisieren.

Unsere Netlog Seite war auch letztes Jahr noch aktuell, jedoch wurde diese mit der Zeit von den Jugendlichen kontinuierlich weniger besucht und von unserem Facebook Account abgelöst. Trotzdem nutzten wir zurzeit Netlog noch für Ankündigungen unserer Aktionen und Ausflüge etc.

Die Vereinsauslage, in der wir mittels eines Computers die Angebote und Ausflüge bewarben und auch Fotos von den Aktionen präsentierten, wurde sowohl von unseren BesucherInnen als auch von den anderen vorbeigehenden Interessierten, gerne gesehen.

Auch Flyer- und Plakatgestaltung sind ein weiterer wesentlicher Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Für diverse Veranstaltungen und Aktionen wurden diese publiziert und in Parkanlagen, Schulen, bei der Bezirksvorsteherung und nicht zuletzt in unserer Einrichtung verteilt.

Winterferienspiel

Im Rahmen der Winterferienspiele im Februar 2010 nahmen wir mit einer Origami Aktion teil. Dafür luden wir eine japanische Expertin ein, die den Kindern die Tricks mit Papier zeigte. Viele Kinder und ihre Eltern besuchten uns an dem Tag und die Kinder machten mit Begeisterung mit.

„Kinder-Uni on Tour“

Die Kinderuniversität plante in Kooperation mit uns eine Vorlesung mit verschiedenen interessanten Experimenten im Lichtentalerpark. Leider regnete es am Tag der Veranstaltung, daher fand die Kinder-Uni in unseren Räumlichkeiten statt. Trotz des kurzfristigen Ortswechsels wurde die Veranstaltung sehr gut besucht und weckte bei den Kindern reges Interesse.

JUVIVO-Olympiade

Die Veranstaltung fand 2010 zum zweiten Mal statt. Die JUVIVO-Olympiade als ein bezirksübergreifendes JUVIVO-Projekt, wurde gemeinsam geplant. Aufgrund des Schlechtwetters wurde die Veranstaltung in eine Halle im 14. Bezirk verlegt. Es gab sowohl klassische Wettkämpfe, als auch Stationen bei denen das Dabei-Sein und der Spaß im Vordergrund standen. Die Stationen wurden von den JugendarbeiterInnen aus den verschiedenen JUVIVO-Bezirken betreut. JUVIVO.09 bereitete eine zusätzliche Origami-Station vor, bei der uns eine Origami-Expertin unterstützte. Neben den Stationsspielen gab es ein Rahmenprogramm mit Jause und Getränken.

Disco4Teens

Die beliebte „Disco4Teens“ fand bis Ende März im Lokal „SkyKitchen“ bei der Friedensbrücke statt. Die BesucherInnenfrequenz belief sich auf durchschnittlich 50 Jugendliche im Alter zwischen 13 und 19 Jahren.

Club JUVIVO

Ende Mai fand zum fünften Mal die JUVIVO-übergreifende Veranstaltung, der Club JUVIVO, statt. Das, für alle Jugendlichen, organisierte Fest wurde im „Luftbad“ im 6. Bezirk veranstaltet. Der Beitrag unserer Einrichtung war eine Fotoaktion. Alle Jugendlichen konnten sich fotografieren lassen, und ihr Erinnerungsbild mit nach Hause nehmen.



Kinderuni

Bezirksfest

Beim Bezirksfest am 9. Juni 2010 im Arne-Carlsson-Park nahmen wir mit einer Henna-Tattoo Aktion teil. Dafür organisierten wir zwei Henna-Tattoo Spezialistinnen, sowie Tattoostifte, mit denen die Kinder und Jugendlichen auch selbst kreativ werden konnten. Das Interesse der Kinder und Jugendlichen an den Tattoos war sehr groß und es herrschte reger Andrang. Außerdem besuchten uns auch einige Jugendliche, die wir aus dem Park und der „Mobilen Arbeit“, aber auch von anderen JUVIVO.09 Angeboten, kannten. Mit diesen spielten wir dann zum Abschluss des gelungenen Festes noch einige Runden des schwedischen Würfspiels Kubb im Park.

Umwelttage im Park

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe der MA 42 „Umwelttage im Park“ wurde Anfang Juni ein Fest im Arne Carlsson Park organisiert. Wir übernahmen dabei einen Großteil der Kinderbetreuung. Es wurden verschiedene Animationsaktivitäten, wie Jongliermöglichkeiten, Kreide, Pedalos usw. angeboten. Auf Grund des Schlechtwetters war die Veranstaltung allerdings nicht sehr gut besucht.



Grillen & Chillen

„Grillen und Chillen“

Im Rahmen der Schwerpunktwoche der Wiener Parkbetreuung organisierten wir am 23. Juni 2010 einen Nachmittag unter dem Motto „Grillen und Chillen“ im Lichtentalerpark. Dabei gab es gute Musik, Gegrilltes und Getränke für die BesucherInnen. Die Möglichkeit im Liegestuhl im Park zu sitzen und zu grillen, wurde von vielen Kindern und Jugendlichen genützt. Das gute Essen vom Grill und die Musik sorgten im Park für eine Feststimmung, die viele Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene genossen.

Die lange Nacht der Jugend

Diese Veranstaltung fand am 30. Oktober 2010 in ganz Wien statt. Wir beteiligten uns ebenfalls daran und organisierten in unseren Räumlichkeiten eine Turniernacht, bestehend aus Billard, Wuzzeln und Viergewinnt. Dieses Jahr besuchten auch Jugendliche des Austauschprojektes die Turniernacht. So stand nicht nur das Spiel, sondern auch das Kennenlernen der Jugendlichen untereinander im Vordergrund.



Lange Nacht der Jugend

Tag der Vielfalt

Am 24. November 2010 fand wieder der legendäre Tag der Vielfalt im Rathaus statt. Wir konnten mit unserem Angebot der Verkleidungs- und Fotoaktion einen großen Erfolg verzeichnen – über 200 Jugendliche ließen sich bei unserem Aktionsstand mit verschiedensten Kostümen, Perücken, Brillen und anderen Verkleidungsstücken fotografieren. So konnten auch wir ein farbenfrohes und fröhliches Zeichen für Vielfalt setzen!



Tag der Vielfalt



Resümee und Perspektiven

Neben der Umsetzung der inhaltlichen Schwerpunkte, die sich das Team JUVIVO.09 für 2010 gesetzt hatte, war das letzte Jahr vor allem durch eine intensive Teamarbeit geprägt. Der, am Anfang des Jahres, vollzogene Leitungswechsel, die Auswahl sowie die anschließende Einschulung der neuen MitarbeiterInnen nahm viel Zeit in Anspruch und stellte sowohl die „alten“ als auch die „neuen“ Teammitglieder vor neue Herausforderungen. Sowohl in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, als auch innerhalb des Teams wurden neue Kontakte geschlossen und Beziehungen aufgebaut. Die weitreichende Erfahrung und das Wissen der neuen Teammitglieder wurden als große Bereicherung empfunden und unterstützten den interessanten Konsolidierungsprozess.

In der inhaltlichen Arbeit wurde vor allem dem Jahresschwerpunkt der MA 13 „Gesellschaft und Verantwortung“ Rechnung getragen. Besonderes Augenmerk wurde auf die Fortführung der Sensibilisierung der Jugendlichen im Umgang mit der „virtuellen Welt“ gelegt. In diesem Zusammenhang richteten wir eine Facebook Seite für JUVIVO.09 ein und arbeiteten gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zu den Vorteilen und Risiken der virtuellen Vernetzung.

Einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt setzte das Team 2010 mit der Intensivierung der Gemeinwesenarbeit. Allen voran die Teilnahme an zwei wichtigen Partizipationsprojekten zeigte unsere Präsenz im 9. Bezirk und stärkte unsere Rolle als ExpertInnen im Jugendbereich.

Unsere Angebote für die Kinder und Jugendlichen deckten sich zum Großteil mit den bereits etablierten Angeboten der vorangehenden Jahre. Neu hinzu kam im Winterprogramm der „Kreativclub“, welcher von allen Seiten sehr positiv wahrgenommen und von der Zielgruppe sehr gut besucht wurde. Im Zuge unserer internationalen Vernetzung konnten wir 2010 als einladende Organisation in einem Austauschprojekt fungieren. Im Sommer besuchte die türkische Partnerorganisation für eine Woche lang Wien. JUVIVO.09 organisierte und plante den gesamten Aufenthalt und betreute die Gäste während der ganzen Zeit.

Im kommenden Jahr werden wir bereits bestehende Projekte weiterführen, aber auch neue Projekte initiieren. Das partizipative Zeitungsprojekt, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen, das 2010 aufgrund des Personalmangels nicht durchgeführt werden konnte, wird erneut in Angriff genommen. Das WordUp! SchülerInnen-Parla-

ment in Kooperation mit dem Verein Wiener Jugendzentren startet im kommenden Jahr in die nächste Runde, ein von uns entwickeltes VolksschülerInnen-Konzept kann 2011 verwirklicht werden, worüber wir uns besonders freuen. Weiters werden wir die, unter den Jugendlichen, beliebte „Disco4Teens“ in einer neuen attraktiven Location fortführen.

Das Austauschprojekt des Jahres 2010 soll weitergeführt werden, wobei den türkischen Jugendlichen ein Besuch in ihrer Heimatstadt abgestattet werden soll. Aber auch kleinere Tages- oder Wochenendausflüge mit den Jugendlichen sind in Planung. Neben den Projekten bzw. auch mit den Projekten einhergehend ist unser aller Anliegen, die Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen zu intensivieren und weitere mit unserem abwechslungsreichen Programm anzusprechen.

Der Jahresschwerpunkt der MA13 zum Thema „Gesellschaft und Verantwortung“ wird sich in unseren Programmpunkten und Aktionen widerspiegeln. Dabei werden wir die bestehenden Angebote (Club-Betriebe, Parkbetreuung, „Mobile Arbeit“) fortführen. Auch im kommenden Jahr richten wir unsere Angebote nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder, Teenies und Jugendlichen. Innerhalb des Teams wird eine verstärkte intensive Teamarbeit im Vordergrund stehen und Ziel dabei wird es sein, die Position der „neuen“ MitarbeiterInnen noch stärker zu festigen.



Sport, Kreativität und Gespräche: Das Programm ist vielseitig.

Mit vollem Elan in den Winter

JUVIVO präsentiert Winterprogramm mit Neuerungen

Der Verein JUVIVO – aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit in Wien – startet mit einem bunten Winterprogramm in die kalte Jahreszeit. Neu bei den diesjährigen Aktivitäten: Am Dienstag zwischen 18 und 21 Uhr findet der „Kreativclub“ statt. Dort können die Jugendlichen von der Herstellung einer Bühnenatmosphäre durch Theaterkulissenbau bis zum Schreiben von eigenen Texten für Lieder oder für die JUVIVO-Zeitung jede Menge ausprobieren. Außerdem wird ein kleines Recordingstudio eingerichtet, weil einige der Kinder begnadete Sänger, Beatboxer und Rapper sind. Der Breakerclub war bisher dienst-

tags und läuft nun donnerstags zwischen 19 und 21.30 Uhr im WUK Initiativraum auf Stiege fünf. Das Angebot ist auch geeignet für Neulinge im Breakdance, Musikinteressierte oder Besucher, die einfach nur mit den Jugendbetreuern sprechen wollen. Das Indoor-Beratungsangebot läuft unter dem Titel tRATsSchcafé am Montag zwischen 15.30 und 17 Uhr. Natürlich gibt es auch weiterhin die Deutsch-Lernhilfe, Dienstag und Donnerstag von 14 bis 15.30 Uhr im Angebot. Wenn sich dort jemand engagieren möchte, es werden noch ehrenamtliche Deutsch-Lernhelfer und Lernhelferinnen gesucht.

Wiener Bezirkszeitung Nr. 45
November 2010

Seit Herbst ist der Mime mit anderen Freiwilligen bei Juvivo engagiert

Mundl-Bua hilft Kids in Deutsch weiter

Klaus Rott war einst der legendäre Karli Sackbauer, dessen Familie nicht gerade für ihren hochdeutschen Umgangston bekannt wurde. Jetzt widmet sich der Schauspieler ehrenamtlich Kindern am Alsergrund.

Du lernst mit mir!“ Noch bevor Klaus Rott den Mantel ausziehen kann, wird er von einem seiner Schützlinge in den Räumlichkeiten von Juvivo zu dessen Tisch gezerrt. Zweimal in der Woche bietet der Verein in der Schulz-Straßnitzki-Gasse Deutschlernhilfe an. Knapp zehn Kinder kommen jedesmal hierher, um mit ihren Mentoren Hausaufgaben zu machen, zu lernen und dabei ihr Deutsch zu verbessern.



Klaus Rott (M.) inmitten der fröhlichen Lernschar bei Juvivo

Jede Woche für die Kinder im Einsatz

„Ich habe immer vorgehabt, mich ehrenamtlich zu betätigen, wenn es im Beruf einmal ruhiger wird“, erzählt Rott. Seit Herbst 2009 ist er bei Juvivo mit dabei. „Ich bin einmal der Woche hier und freue mich jedesmal darauf.“ Seine „Stammkinder“ überfallen ihn schon bei der Tür, das Lernen macht mit Rott sichtlich Spaß. „Meine Methode kommt an.“

Es ist eine kleine, aber wichtige Unterstützung, um Kindern mit Migrationshintergrund die Schullaufbahn zu erleichtern.

KLAVIS ROTT

Der ehemalige „Karli“ ist von dem Konzept, das Juvivo bereits seit acht Jahren am Alsergrund anbietet, überzeugt. Auch wenn manchmal das Gefühl bleibt, den Kindern mit Migrationshintergrund zu wenig helfen zu können: „Es ist nur ein kleiner, aber wichtiger Schritt, um ihnen die

Schullaufbahn zu erleichtern. Vielleicht wird ja einmal mehr daraus“, meint Rott und verrät noch nicht, ob er sich in Zukunft noch stärker bei Juvivo engagieren will. Den Schülern jedenfalls sind Karli Sackbauer oder Promistatus egal, Hauptsache Klaus ist für sie da.

Info: Tel. 0650/942 30 10



Die Schüler, die zum Thema Fairtrade-Geschäfte gearbeitet hatten, trugen ihre Ideen am Podium vor. Foto: Alchhorn

Jugendliche bestimmen mit

Schüler verrieten ihre Anregungen für den Bezirk vor Bezirksräten

Im Rahmen des Jugendparlaments präsentierten Schüler ihre Anregungen für den Bezirk. Von der Gestaltung von Parks über eine Jugenddisco bis hin zu einem sozialen Projekt für Obdachlose sind viele spannende Ideen dabei.

(vea). Bereits zum fünften Mal fand kürzlich das Jugendparlament im Alsergrund für Schülerinnen und Schüler der 7. Schulstufe statt. Wie auch in den vorigen Jahren präsentierten die Jugendlichen zahlreiche Ideen und Anregungen für den Bezirk vor einer Riege versammelter Bezirksräte sämtlicher Fraktionen.

tensteinstraße/Türkengasse einen Zebrastreifen, einen Spielplatz mit Trinkbrunnen in der Augasse oder auch einen Fußballplatz im Helene-Deutsch-Park. Außerdem wurden unter anderem eine Jugenddisco und ein Info-Folder mit Unternehmen, die Fairtrade-Produkte vertreiben, angeregt.

Grünraum und Jugenddisco

In den letzten Wochen haben die Jugendarbeiter mit vielen Interviews in Parkanlagen, Workshops und Vorbereitungstreffen die Anliegen der Jugendlichen für den neunten Bezirk erhoben. Die Ergebnisse wurden im Albert-Schweitzer-Haus vorgestellt: Unter den Wünschen wurde etwa die Gestaltung des Platzes vor dem Gymnasium Wasagasse vorgetragen. Die Jugendlichen möchten dort überdachte Sitzgelegenheiten und eine Begrünung. Die Schüler fordern zudem an der Ecke Liech-

Soziales Engagement

Die Jugendlichen dachten aber nicht nur an sich selbst und die Verwirklichung ihrer Wünsche. Unter den Anregungen präsentierte eine Schülergruppe auch ein Projekt unter dem Motto „Was kann ich für Obdachlose tun?“. Daraus entstand die Idee einer Notschlafstelle für Obdachlose im Bezirk. Am 17. Dezember werden die Jugendlichen für Obdachlose Kekse backen. Mitarbeiter des sozialen Projekts SAM werden diese dann verteilen.



Die Bezirksräte Marcus Gremel (SP), Momo Kreutz (Grüne) und Florian Mader (SP) lauschten den Wünschen der Schüler. Foto: Alchhorn

Wiener Bezirkszeitung Nr. 50
Dezember 2010

Gefördert durch

Bezirksvorsteherin
Martina Malyar



MA12
JUGEND
StadT  Wien

